

Gemeindedossier zur Ausstellung

Geht euch das Wasser aus?

Hintergrundinformationen – Veranstaltungsideen



Trägerschaft:

Graubünden Wasser, Reichenau-Tamins

Ausarbeitung Ausstellung und Spiel

Projektgruppe Ausstellung «Geht euch das Wasser aus?» von
Graubünden Wasser

Kontakt:

Kathrin Pfister, Projektleitung

pfister-steeb@bluewin.ch

077 451 87 50

Mai 2026

Sehr geehrte Gemeindevertreter:innen

Im Kanton Graubünden stammt fast alles Trinkwasser direkt aus Quellen oder aus dem Grundwasser in den grossen Talebenen. Trinkwasser ist für uns heute wie auch früher ein lebenswichtiges Gut. In unseren Köpfen ist Trinkwasser in genügender Menge und guter Qualität fast endlos vorhanden. Doch die scheinbar unendliche Verfügbarkeit trügt: Viele Nutzer:innen beanspruchen das kostbare Gut. Wer hat Anspruch auf wie viel Wasser? Wie entwickelt sich die Situation in Zukunft? Und welche Auswirkungen hat der Klimawandel auf unsere Wasserressourcen?

Die Pop-up-Ausstellung „Geht euch das Wasser aus?“ regt kreative Denkprozesse an, zeigt Lösungswege auf und gibt der Quelle sowie dem Wasser in Graubünden eine Stimme. Sie startet im Mai 2026 und tourt durch mehrere grösseren Gemeinden des Kantons. Sie vermittelt anschaulich Wissen zu Quellen, Wasserressourcen, Klimawandel und Zukunftsmassnahmen. Zentrales Element der Ausstellung ist ein interaktives Spiel, das Besucher:innen die Zusammenhänge zwischen Wasser, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie die Folgen des Klimawandels spielerisch erleben lässt.

Die Ausstellung macht im 2026 in folgenden Gemeinden Halt:

- Chur, Alexanderplatz vom 19. – 21. Mai 2026
- Ilanz, Plaza Cumin vom 27. – 30. Mai 2026
- Savognin, Badensee vom 16. – 19. Juli 2026
- Scuol, im September 2026
- Klosters, Bahnhofplatz, im September 2026

An jedem Ort, an dem die Ausstellung Halt macht, führen wir eine öffentliche Veranstaltung mit Führung durch die Ausstellung und anschliessendem Wasser-Ressourcenspiel durch, zu dem wir Gemeindevertreter:innen und Interessierte herzlichst einladen. Die genauen Daten der Veranstaltung werden Ihnen Anfang Mai 2026 zugeschickt. Weitere Informationen finden Sie auch auf der Webseite von Graubünden Wasser: www.graubuendenwasser.ch

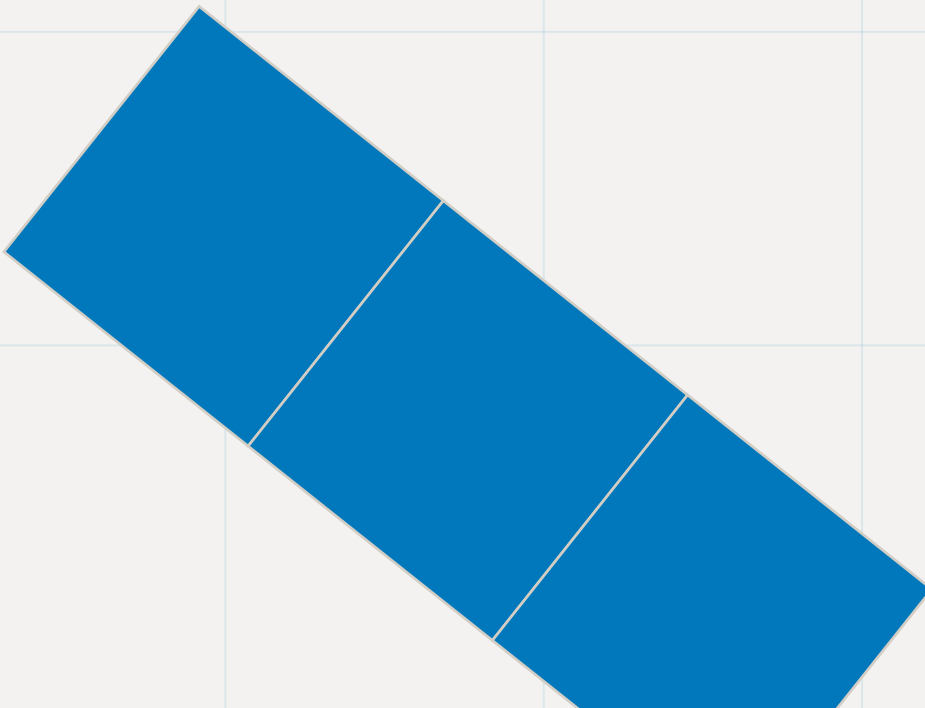
Nach der Tour wird die Ausstellung permanent in die Wasserbibliothek von Graubünden Wasser In Reichenau integriert.

Hintergrundinformationen

Wasser in Graubünden: Zwischen Mythos, Nutzen und Klimawandel

Wasser ist die Lebensader unserer alpinen Landschaft. Doch was früher als unerschöpfliche Ressource galt, gerät heute durch den Klimawandel und steigende Nutzungsansprüche zunehmend unter Druck. Für unsere Gemeinden bedeutet dies, dass ein vorausschauendes Management dieses „blauen Goldes“ unumgänglich wird.

Kaum ein Element prägt die Identität Graubündens so stark wie das Wasser, das in Form von Quellen den Anfang unserer Fließgewässer bildet. Diese sensiblen Lebensräume sind weit mehr als blosser Wasseraustrittsstellen, denn sie beherbergen rund 100 hochspezialisierte Tierarten, die auf eine intakte Umgebung angewiesen sind. Doch das ökologische Gleichgewicht dieser Biotope ist gefährdet. Übermässige Nutzung, Drainagen und Trittschäden setzen den Quellen zu. Eine systematische Erfassung ihres Zustands in vielen Regionen noch fehlt. Dass Handlungsbedarf besteht, zeigt das Beispiel der Gemeinde Safiental, die gemeinsam mit Pro Natura Graubünden das erste Quellenschutzgebiet des Kantons realisierte. Oft genügen einfache Massnahmen wie der Rückbau alter Verrohrungen, um diese wertvollen Lebensräume zu revitalisieren.



Der fortschreitende Klimawandel verschärft die Situation der Quell-Lebensräume zusätzlich, da wärmere Temperaturen und geringere Schneefälle die natürlichen Speicher leeren. Besonders im Engadin droht ein markanter Rückgang der Abflüsse im Sommer, was zu verstärkten Nutzungskonflikten führen kann. Ein prominentes Spannungsfeld bildet hierbei der Wintertourismus. Fast die Hälfte der Bündner Skipisten wird heute technisch beschneit, wofür enorme Mengen Wasser aus Speicherseen oder sogar aus dem kommunalen Trinkwassernetz bezogen werden. Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, sind steigende Preise und ökologische Herausforderungen vorprogrammiert. Eine Koordination zwischen den verschiedenen Wasserbezügern und den Wasseranbietern unter Berücksichtigung der ökologischen Bedürfnisse wird dabei unabdingbar.

Auch die Landwirtschaft spürt den steigenden Druck. Auf rund 6500 Hektar Fruchtfolgeflächen ist die Produktion von Lebensmitteln und Viehfutter auf genügend Wasser angewiesen. Fehlt es an zuverlässigem Regen, kommt die Bewässerung zum Zug. In Regionen wie dem Domleschg oder dem Engadin wird Wasser zunehmend zur knappen Ressource, was bereits in der Vergangenheit dazu führte, dass Alpbetriebe in Trockensommern mit Wasser per Helikopter versorgt werden mussten. Der Kanton unterstützt hier zwar Initiativen für effizientere Bewässerungsmethoden, doch der Kern der Herausforderung liegt in der fairen Verteilung des raren Guts. Pilot-Projekte wie AquaFutura im Parc Ela zeigen auf, dass nur der Dialog zwischen Landwirtschaft, Wasserkraft und Gemeinden langfristige Lösungen ermöglichen kann.

Die Sicherung der Trinkwasserqualität stellt ein weiteres zentrales Handlungsfeld dar. Zwar genießt Graubünden den Ruf einer hervorragenden Wasserqualität, doch Belastungen durch Pestizide, Nitrate oder industrielle Stoffe wie Chlorothalonil nehmen zu. In der Gemeinde Domat/Ems führt dies bereits dazu, dass ein belasteter Brunnen nur noch an Spitzenzeiten genutzt werden kann. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, ist das Prinzip der zwei Standbeine heute unumgänglich. Gemeinden müssen über zwei voneinander unabhängige Wasserquellen verfügen, was oft eine verstärkte regionale Zusammenarbeit und neue Zuleitungen über Gemeindegrenzen hinweg erfordert.

Schliesslich darf der Einfluss der Wasserkraft nicht unterschätzt werden. Während die Gewinnung von Strom als klimafreundlich gilt, belasten Sunk, Schwall und unzureichende Restwassermengen die Gewässerökologie massiv. Viele Fischarten sind bereits bedroht, und die Erwärmung der Flüsse setzt empfindliche Arten wie die Forelle und die Äsche zusätzlich unter Stress. Auch der Wellness-Tourismus, der zunehmend als Alternative zum Schneesport an Bedeutung gewinnt, ist Teil dieser komplexen Gleichung. Wie ein effizienter Umgang mit der Ressource Wasser aussehen kann, zeigt das Bogn Engiadina in Scuol mit einem nachhaltigen Energiekonzept. Letztlich zeigt sich, dass der Schutz und die Nutzung der Quell-Lebensräume und des verfügbaren Wassers uns alle betrifft. In Graubünden können durch eine ganzheitliche Planung mit einer Prise Mut für ökologischen Aufwertungen das Wasser fair verteilt und die sensiblen Quell-Lebensräume erhalten werden.

Weitergehende Informationen zum Quell-Lebensraum und den verschiedenen Nutzer:innen des Wassers in Graubünden finden Sie auf der Webseite von Graubünden Wasser:

www.graubuendenwasser.ch

Ideenkatalog

Veranstaltungen in der Gemeinde

Parallel zur Ausstellung oder als weiterführende Veranstaltungsreihe bieten sich für die Gemeinden, Tourismusvereine, Interessengruppen oder Schulen folgende Veranstaltungen an, um das Thema Quell-Lebensraum und Wasserressourcen und -nutzungen zu vertiefen:

Während der Ausstellungsdauer in der Gemeinde:

Art der Veranstaltung	Beteiligte	Inhalt	Zielgruppe	Dauer	Bemerkungen
Rundgang durch Ausstellung	Gemeinde-Vertreter:innen, Betreuungsperson Ausstellung	Geführter Rundgang durch die Ausstellung mit angeleitetem Spiel zu den Wasser-Ressourcen durch die Ausstellungsbetreuung	Verwaltung, Politiker:innen, Vertreter:innen, Wassernutzer, Vereine, Schulen, Interessierte	Ca. 1.5 Stunden	Mit Voranmeldung!

Während oder nach der Ausstellung in Ihrer Gemeinde

Art der Veranstaltung	Beteiligte	Inhalt	Zielgruppe	Durchführung	Dauer	Bemerkungen
Exkursion zur Trinkwasserversorgung der Gemeinde	Gemeindevertreter:innen, Brunnenmeister	Der Brunnenmeister:in gibt Informationen zur Trinkwasserversorgung in Ihrer Gemeinde, welche Herausforderungen oder Probleme in der Zukunft auf die Gemeinde zukommen.	Interessierte, Politiker:innen, Vereine, Schulen	Selbständige Vorbereitung und Durchführung durch die Gemeinde	Variiert je nach Distanz zur Quelle	
Exkursion zu einer bedeutenden/speziellen Quelle in Ihrer Gemeinde	Gemeindevertreter:innen, Fachperson (Geologe/ Historiker:in/Amt für Natur und Umwelt, Quellfachstelle Schweiz)	Die Fachperson gibt Auskunft über die spezielle Quelle, ihre frühere und heutige Verwendung und kann den Lebensraum Quelle vorstellen.	Interessierte, Politiker:innen, Vereine, Schulen	Selbständige Vorbereitung und Durchführung durch die Gemeinde	Variiert je nach Distanz zur Quelle	Die Projektgruppe kann Ihnen beim Kontakt zu den Ämtern/ Fachpersonen behilflich sein

Öffentlicher Vortrag zu den Quellen der Gemeinde	Gemeindevertreter:innen, Fachperson: Geologe/ Historiker/ Brunnenmeister:in	Die Fachperson stellt spezielle Quellen (Heilquellen, Mineralquellen, Flurnamen der Quellen etc.) und ihre Bedeutung in der Vergangenheit/Gegenwart vor.	Interessierte, Vereine, Schulen	Selbständige Vorbereitung und Durchführung durch die Gemeinde	Ca. 1.5 Std.	Bei Bedarf kann die Projektgruppe der Ausstellung bei der Vorbereitung unterstützen
Film mit anschliessender Podiumsdiskussion	Gemeindevertreter:innen, Politiker:innen, wichtige Akteure in der Wassernutzung in der Gemeinde	Film „Graubündens Heilwasser – Dokumentation (2023)“ oder „A la funtauna – funtaunas mineralas e bogns grischuns ... Dokumentation (2023)“; (beides RTR) mit anschliessender Podiumsdiskussion z.B. mit dem Thema «Wasser im Wandel – Unsere Gemeinde, unsere Nutzer, unsere Zukunft»	Interessierte, Akteure Wassernutzung, Politiker:innen, Schulen	Vorbereitung und Durchführung selbständig	Ca.1.5 Std.	Bei Bedarf kann die Projektgruppe der Ausstellung bei der Vorbereitung unterstützen
Lesung zu Wasserthemen	Gemeindevertreter:innen, Autoren, Schulen	Verschiedene Autoren lesen Passagen ihrer Werke zum Thema Wasser vor. Schulen kreieren eigene Texte zum Thema Wasser und lesen diese vor.	Interessierte, Vereine, Schulen	Selbständige Vorbereitung und Durchführung durch die Gemeinde	Ca. 1.5 Std.	